

Arbeitstechniken für Schüler und Eltern

A. Grundregeln des 'Auswendig'-Lernens

Aus der Gedächtnispsychologie lassen sich einige Grundregeln des Auswendiglernens ableiten (z.B. Leitner, 1972, Weidemann & Krapp, 1986). Werden diese berücksichtigt, so kann der Schüler wesentlich schneller und effektiver Informationen aufnehmen und behalten.

- Zwischen zwei zu verknüpfenden Informationen wie z.B. einer Vokabel und ihrer deutschen Bedeutung sollte möglichst wenig Zeit vergehen (weniger als eine halbe Sekunde).
- Die Informationen sollten nicht laut, sondern still gelesen und vor allem immer wieder wiederholt werden (sog. subvokales Memorieren).
- Lernen wird durch Bewegungen des Körpers wesentlich gefördert, auch wenn diese Bewegungen minimal sind.
- Die gelernte Information muß nach einer Zeitspanne von ca. 5 bis 10 Minuten noch einmal überprüft werden.

Beispiel: Vokabeln lernen

1. Wir lesen zuerst die deutsche Bedeutung und dann die Vokabel. Zwischen diesen beiden Vorgängen darf nicht mehr als eine halbe Sekunde Zeit vergehen!
2. Wir wiederholen diese Prozedur mit stillem Lesen bis wir meinen, daß die Vokabel 'sitzt'. Dabei pendeln die Augen u. evtl. der Kopf zwischen den beiden Wortbedeutungen hin und her.
3. Wir sprechen und schreiben die Vokabel 'aus dem Kopf', wobei die fremdsprachliche Bedeutung abgedeckt wird, und vergleichen das Geschriebene mit der Vorlage. Dies wird wiederholt, bis beides übereinstimmt. Danach gehen wir zur nächsten Vokabel.
4. Nach ca. vier Vokabeln wiederholen wir diese 'am Stück'. Jede Vokabel muß sowohl mündlich als auch schriftlich beherrscht werden. Die fehlerhaft wiedergegebenen Vokabeln werden zusammen mit den nächsten zu lernenden Vokabeln im 'Vierer-Pack' wiederholt bis sie 'sitzen'.
5. Dieses Vorgehen wiederholt sich, bis alle zu lernenden Vokabeln perfekt beherrscht werden.
6. Danach kommen die Karteikarten in die 1-Tag-Rubrik des Karteilernsystems (Merkblatt 2)

Beispiel: Lernen von längeren Texten (Gedichte etc.)

Wir teilen den Text in kleine Abschnitte ein. Jeder Abschnitt wird erst gelesen und dann still wiederholt, bis er sitzt (s.o.). Nach ca. vier Abschnitten werden diese zu einem größeren Abschnitt zusammengesetzt und gemeinsam wiederholt. Werden die größeren Abschnitte beherrscht so setzt man diese wiederum zu noch größeren Abschnitten zusammen und wiederholt diese, bis wir den Text als Ganzes zusammen wiederholen können und ihn beherrschen.

B. Drei-Schritt-Übung (Texterfassung, Lese-, Rechtschreib- und Gedächtnisübung)

1. Wir nehmen einen beliebigen Text (kann sogar ein Comic sein) und lassen den Schüler diesen laut vorlesen. Bei jedem falsch gelesenen Wort, ja sogar Buchstaben, haken wir sofort ein und lassen ihn korrekt wiederholen.
2. Wir teilen den Text in nicht zu große Abschnitte ein und lassen ihn mündlich (bei Nacherzählungsübungen evtl. auch schriftlich) wiedergeben. Gelingt dies dem Schüler nicht, lassen wir ihn erneut laut vorlesen, bis die Wiedergabe korrekt ist.
3. Wir nehmen einen nicht zu langen Teil des Textes und diktieren ihn. Dabei diktieren wir wie der Lehrer in der Schule, lassen aber nach jedem Satz dem Schüler Zeit, diesen zu korrigieren. Wenn trotzdem noch Fehler vorhanden sind, korrigieren wir ihn danach selbst (mit Anstreichen der Fehler). Die Fehler werden nach jedem Satz vom Schüler verbessert (Diktatsimulation).
- 3a. Alternativ zu 3. lassen wir den Schüler jedes Wort sofort, wenn er es falsch schreibt, korrigieren und danach noch einmal korrekt aufschreiben. Bei jedem Zögern des Schülers und jeder potentiellen Fehlerquelle besprechen wir die korrekte Schreibweise des Wortes, bevor der Schüler es schreibt, um Schreibfehler von vornherein auszuschließen (Worttraining).

Punkt 1 u. 2 kann auch vom Schüler alleine angewandt werden (eignet sich gut zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten); Punkt 3 kann bei der reinen Texterfassung weggelassen werden.